

Fachleute und Bürger nach ihrer Meinung fragen

Auch in Glashütten soll die Dorferneuerung angestrebt werden – Zuschussantrag der Kirche vorerst zurückgestellt

GLASHÜTTEN

In ihrer jüngsten Sitzung beschäftigten sich die Glashüttener Gemeinderäte mit dem Antrag der Freien Wählergruppe, bei der Regierung von Oberfranken einen Antrag auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm zu stellen.

Michael Neuner sprach sich dafür aus, ein mögliches Dorferneuerungsgebiet weiträumig zu fassen. Bereiche, die in Frage kommen, seien nach seiner Ansicht zum Beispiel die „grüne Lunge“ am Krebsbach, das Gebiet um das Rathaus und auch die Ziegelgasse.

Nach Ansicht von Bürgermeister Werner Kaniewski sollte in einem ersten Schritt ein Gespräch mit Fachleuten der Fachbehörden gesucht werden. Die Ausgestaltung einer Dorferneuerung obliege dem Gemeinde-

rat. Vor einer solchen Maßnahme müssten vor allem auch die Bürger einbezogen werden. Auch könnten Aussagen zur Finanzierbarkeit noch nicht getroffen werden.

Informationen sammeln

Karl-Jürgen Herath stellte fest, vor einer Entscheidung sollten Informationen gesammelt werden. Hartmut Wagner von der beantragenden Wählergruppe schlug vor, es solle in einem ersten Schritt über eine grobe Planung nachgedacht werden. In einem zweiten Schritt könnte dann ein Architekt eingeschaltet werden. Die Möglichkeit des Einbeziehens von Straßenbaumaßnahmen in ein derartiges Programm sah Harald Bauer.

Hartmut Wagner sprach sich – wie von Bürgermeister Kaniewski vorgeschlagen – für eine Umformulierung des Antrages aus. Danach soll der

Bürgermeister beauftragt werden, alle entsprechenden Schritte für einen Eintritt in die Dorferneuerung einzuleiten. Dem geänderten Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Hinsichtlich der Änderung des Regionalplans Oberfranken-Ost ergäbe sich nach Ansicht von Bürgermeister Kaniewski kein Handlungsbedarf für den Gemeinderat. Dem schloss sich der Gemeinderat an. Michael Neuner bemerkte allerdings, es gelte die Gastronomie zum Beispiel im Zuge des Radwegenetzes zu stärken. Die Möglichkeit zur Unterstützung der Bioregion Bayreuth sah Bürgermeister Kaniewski nicht. Die Gemeinderäte schlossen sich seiner Ansicht einstimmig an.

Behandelt wurde im Gemeinderat auch ein Antrag der Evangelischen Kirche auf Gewährung einer Zuwendung zu den Kosten der vor kurzem renovierten Außenfassade der Kirche.

Bürgermeister Kaniewski verwies darauf, dass für eine weitere Behandlung der Angelegenheit das Darlegen der Finanzierung und der Kostensituation von Nöten sei. Nach Vorlage der Fakten werde der Gemeinderat entscheiden. Dieser Auffassung schloss sich der Gemeinderat einstimmig an.

Ausgaben geprüft

Gerd Großmann berichtete über die durchgeführte örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2005. Nach seiner Ansicht sollte zeitnah auch das Jahr 2006 geprüft werden. Geprüft werden sollte, ob für jedes viertel Jahr ein Quartalsabschluss dem Gemeinderat vorgelegt werden kann. Als Verbesserungsvorschlag regte er an, das Mobilfunkhandy der Feuerwehr, welches kaum benutzt wurde, auf Prepaid umzustellen, um Kosten zu sparen.

Bürgermeister Kaniewski stellte in

Aussicht, die Ausgaben jeweils im Spätsommer oder Herbst offenzulegen. Kämmerer Wilfried Wagner stellte fest dass die Auflistung der Ausgaben, soweit keine Aufbereitung erfolgen muss, keine Probleme bereite. Es wurde angeregt, die Weitergabe der Daten zu einem festen Termin vorzunehmen.

Bürgermeister Kaniewski berichtete über die dritte Abschlagsrate für den Radweg. In diesem Zusammenhang berichtete Michael Neuner über eine sehr grobe Decksicht. Bruno Heider verweis darauf, das der Radweg sehr gut auch durch Fußgänger angenommen werde. Die Verkehrssicherheit für Kinder werde durch den Weg deutlich erhöht.

Und schließlich informierte Bürgermeister Kaniewski die Gemeinderäte auch darüber, dass das neue Feuerwehrauto in Kürze abgeholt werden kann.